

# Prähistorische Funde aus Bosnien und der Herzegowina

in den Sammlungen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

Von

**Vejsil Čurčić.**

(Mit 3 Tafeln und 4 Abbildungen im Texte.)

Herr Hugo Jedlička, gegenwärtig Oberingenieur bei der Kreisbehörde in Sarajevo, hat auf seinen Dienstreisen in den Kreisen Banjaluka, Bihać, Travnik und Mostar verschiedene prähistorische Objekte erworben und an die prähistorische Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums verkauft. Die Kollektion besteht aus 88 Stücken, durch welche alle prähistorischen Perioden, von der jüngeren Steinzeit an, vertreten sind. Darunter befinden sich auch einige für unsere Gegenden neue Formen. Die nachstehende Beschreibung ist ganz kurz gehalten und wird durch die Abbildungen Tafel XVII bis XIX ergänzt.

## I. Steinzeit.

### 1. Crna rijeka am Vrbas (Bezirk Jajce).

Prismatisches Feuersteinmesser, mit weißer Patina überzogen, 12 *cm* lang.

### 2. Velika Kladuša, Bezirk Cazin.

Großes poliertes Hammerbeil aus Serpentin, mit stark verwitterter Oberfläche, 14 *cm* lang und 5·8 *cm* breit. Das Schaftloch sitzt ziemlich hoch und hat 2·1 *cm* im Durchmesser.

### 3. Donja Drežnica bei Mostar.

Rhombisches Hammerbeil aus Granit, ohne Schneide, das schmale Schaftloch ist beiderseits konisch und sitzt sehr hoch.

Ähnliche zerstreut gefundene Hammerbeile besitzt die prähistorische Sammlung in Sarajevo aus Kovačev do am Glasinac (diese Mitt. I, S. 129, 4), aus Doboj (ebenda, S. 269, 24), von Debelo brdo bei Sarajevo (ebenda IV, S. 54, 125) und aus Vrlazije am Glasinac (ebenda S. 7, 11).

### 4. Gradac, Bezirk Ljubuški.

Dreieckiges Flachbeil aus Pyroxenit, 6·3 *cm* lang.

## II. Kupferzeit.

### 5. Vrbas-Defilé bei Bočac.

Vierkantiges Hammerbeil aus Kupfer mit einer Schneide, das große Schaftloch sitzt in der oberen Hälfte, 18·5 *cm* lang (Tafel XVII, Fig. 1).

Ähnliche Stücke hat man in Bosnien gelegentlich eines Straßenbaues in der Umgebung von Travnik (Glasnik zem. muz. VIII, 1896, S. 346, 12 und 13) und in Laktaši, Bezirk Banjaluka (diese Mitt. IV, S. 180, 36), gefunden. Ein ähnliches Beil befindet sich im Agramer Museum und stammt aus Orašje a. d. Save (Ljubić, Popis 96, 5, Vjesnik arh. društva, Agram, VI, 1902, 47, 7). Die prähistorische Sammlung des Naturhistorischen Hofmuseums in Wien besitzt von früher her ein Hammerbeil dieser Form aus Gorica, Bezirk Ljubuški (Tafel XVII, 2. Annalen des Naturhist. Hofmuseums 1891, 79. M. Much, Die Kupferzeit in Europa, Jena 1893, 46).

Wie man sieht, ist diese Form in Bosnien keine seltene Erscheinung und in Ungarn kam sie massenhaft zum Vorschein (Fr. Pulszky, Die Kupferzeit in Ungarn, Budapest 1894, 61, 2 und 3). In Kroatien ist sie unbekannt und aus Dalmatien befindet sich das einzig bekannte Stück im Agramer Nationalmuseum (Vjesnik, l. c. 52, 10). Nach Ljubić ist dieses Stück auf dem triplex confinium bei Spič in Gesellschaft von Lappenkelten aus Bronze gefunden. Wahrscheinlich bezeichnen die Stücke aus Banjaluka und dem Vrbas-Defilé bei Bočac den Weg, welchen diese ungarische Ware in früherer Zeit genommen hat.

### 6. Vrbas-Defilé bei Bočac.

Großes Doppelbeil aus Kupfer mit zwei kreuzweise gestellten Schneiden, mit großem Schaftloch in der Mitte. Die Länge beträgt 19·2 *cm* (Tafel XVII, 3). Der Rand des Schaftloches ist leistenartig verlängert und umgeben von 7 runden seichten Grübchen. Ein ähnliches Doppelbeil mit 7 solchen Marken siehe bei Much in dem oben zitierten Werke S. 42, Fig. 38.

Die meisten Stücke dieser Form sind aus Ungarn bekannt, woher auch unser Exemplar stammen dürfte (Fr. Pulszky, l. c., S. 58, 1, 5 und S. 61, 1, 4; vgl. auch ein ähnliches Exemplar mit 8 Marken, gefunden zwischen Militsch und Trebnitz in Schlesien, Jahrbuch des schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer III, 1904, S. 51, 1).

Sonst hat man ähnliche Beile mit zwei Schneiden, aber ohne Schlagmarken in Bosnien im Bezirk Tešanj (Glasnik IV, S. 81, 1), bei Karavida, Bezirk Prnjavor (vgl. oben, S. 50 f.) und in Bosnisch-Svilaj gefunden. Dieses letztere Exemplar befindet sich im Agramer Museum (Vjesnik, l. c., S. 54, 13).

Aus den Nachbarländern kennen wir viele solche Beile. In Kroatien aus Deč, Bezirk Zemlin, Bečmen in Syrmien, Klakarje an der Save und aus Vinkovci (Vjesnik, l. c., S. 52, 11; Fig. 3, 1—4; S. 53, 12).

In der Sammlung des Dujo Savo in Spalato befinden sich drei solche Beile, wahrscheinlich aus Spalato oder von der Insel Brazza (Bull. Dalm. XXI, 1898, Tafel XIX, XX und XXII).

Die meisten Exemplare kennen wir aus Serbien. Das Belgrader Museum besitzt deren 29 Stücke: aus Valakonje, Ripanj, Bor, Osnić, Jelašnica und einige Exemplare aus Crnoriječki und Krajinski okrug und 9 sind unbekannter Provenienz. Ein Exemplar, vielleicht aus Brestovac, befindet sich im Gymnasium zu Negotin und ein ähnliches, in Slatina bei Rogatina in der Nähe von Zajčar gefundenes Stück gelangte vor Jahren in die Sammlungen des Naturhistorischen Hofmuseums in Wien (Much, l. c., S. 59). Ferner

sind noch als Fundorte ähnlicher Beile Golubac a. d. Donau und Štitari (Kreis Podrinje) bekannt.

### 7. Vrbas-Defilé bei Bočac.

Schmalaxt mit einer Schneide und kurzem Schaftloch, 10·8 *cm* lang (Tafel XVII, 4).

Ć. Truhelka hat in einem vorangehenden Aufsatz dieses Bandes S. 43 ff. 11 Schmaläxte aus Griča, ferner aus Kozarac (ebenda S. 54 f.) 9 Stück solcher Äxte und 1 Exemplar aus Lohinja, Bezirk Gračanica (ebenda S. 55 f.), beschrieben. Ferner besitzt die prähistorische Sammlung in Sarajevo ein gleiches Stück aus Kosovača, Bezirk Zvornik (Glasnik 1893, S. 152, 14).

Analoge Exemplare aus Kroatien: aus Brekinjska (Bezirk Pokrac, 45—50 Stück), Vukovar (2 Stück), Očure (Bezirk Ivanec, 1 Stück), Lukova (Bezirk Senj, 1 Stück).

## III. Bronzezeit.

### 8. Gorica, Bezirk Ljubuški.

Flachkelt aus Bronze mit schwach erhabenen Randleisten, 17·5 *cm* lang, in der Mitte etwas eingezogen mit gerader Schneide und Bahn (Tafel XIX, 2).

### 9. Gornja Drežnica, Bezirk Mostar.

Von dem oberen Exemplare unterscheidet sich dieses dadurch, daß es viel kleiner (12·1 *cm* lang), die Schneide schwach gebogen ist und die Bahn einen kleinen Ausschnitt aufweist. Ebenso sind die Ränder nur gegen die Mitte zu, wo der Flachkelt etwas geschweift ist, schwach erhaben (Tafel XVII, 5).

Ein analoges Exemplar hat man in Paklenica, Bezirk Maglaj (Bosnien) gefunden (diese Mitt. VI, S. 524, 22).

### 10. Ružići—Gradac—Gorica, Bezirk Ljubuški.

Sechs Hohlkelte: *a*) mit schmalem Rand, 7·7 *cm* lang, ohne Öhrchen; *b*) mit Öhrchen und breitem Wulst um die Öffnung herum, ohne Ornamente (Tafel XVII, 10); *c*) mit undurchbrochenem Öhrchen, 9·8 *cm* lang (Tafel XVII, 9); *d*) beschädigt, mit Öhr, beiderseits mit dreieckigen Gußmotiven und einem großen Mittelpunkt im Dreieck, verziert, 11 *cm* lang (Tafel XVII, 8); *e*) mit abgebrochenem Öhrchen, verziert mit einem Ring, welcher parallel mit dem kantigen Rande verläuft, 11·5 *cm* lang; *f*) mit Öhrchen und breiter Randnaht. Die Gußornamente sind stark abgenützt, 11·7 *cm* lang.

### 11. Bužim bei Krupa.

Drei Hohlkelte aus Bronze: *a*) mit schmalem Randwulst und großem Öhrchen, 8·5 *cm* lang; *b*) mit Öhrchen und dreieckigen gegossenen Ornamenten auf beiden Seiten, 11 *cm* lang; *c*) kleiner, 6·2 *cm* langer, unverzierter Hohlkelt mit Öhrchen (Tafel XVII, 7).

### 12. Šumetac bei Cazin.

Vier Hohlkelte: *a*) mit einem Loch statt dem Öhrchen (durch dieses Loch wurde mittels eines Nagels die Klinge am Schaft befestigt), verziert mit dreieckigen gegossenen Motiven, 15·3 *cm* lang (Tafel XVII, 11); *b*) mit abgebrochenem Öhrchen, analog verziert, 15 *cm* lang (Tafel XVII, 6); *c*) wie oben, nur einseitig verziert; *d*) mit Loch statt Öhrchen und beiderseits mit gegossenen dreieckigen Motiven verziert.

Durch Intervention des Bezirksvorstehers v. Szirmay in Cazin gelangte in das Landesmuseum im Jahre 1889 eine größere Anzahl von Hohlkelten und Bronzesicheln, welche in Šumetac bei Podzvizd, Bezirk Cazin, gefunden wurden (diese Mitt. I, S. 35 ff. mit 14 Abbildungen). Vielleicht gehören alle diese Objekte aus Šumetac einem einzigen Depot an.

Sonst würden die Kelte, von denen hier die Rede ist, nach ihrer Größe, ihrer Form und dem Ornament mehr den Funden aus Motke, Bezirk Visoko, wo 21 Hohlkelte und 2 Bronzesicheln gefunden wurden (Glasnik VIII, 1896, S. 343 ff., 1—9), ferner denen von Debelo brdo bei Sarajevo (Glasnik VI, 1894, Tafel XI, 2—6) und aus Mačkovac, Bezirk Bosnisch-Gradiška, entsprechen.

Sämtliche Funde von Hohlkelten aus den oben genannten Fundorten gehören der jüngsten Phase der ungarischen Bronzezeit an.

Außer von Depotfunden besitzt die prähistorische Sammlung des bosn.-herzeg. Landesmuseums auch eine große Anzahl vereinzelt gefundener Hohlkelte aus Bronze: Gostović (Bezirk Žepče), Hrge (Bezirk Maglaj), Opopre (Bezirk Travnik), Jajce, Bočac, Kurozela bei Gerzovo, Rama, Gradac bei Posušje, Široki brijeg, Obrovac (Jezero), Krakača (Bezirk Cazin), Livno, Grkovci (Bezirk Livno), Krehin gradac bei Mostar, Zovik (Bezirk Rogatica), Tešanj, Srpska Varoš (Bezirk Tešanj), Čavka planina (Bezirk Tešanj), Paklenica bei Tešanj und Prozor.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß viele dieser Hohlkelte in unseren Gegenden gegossen worden sind. Dies kann man von den unverzierten, vereinzelt gefundenen Hohlkelten annehmen, deren Gußformen wir sehr oft in unseren Ansiedlungen finden (vgl. den prähistorischen Pfahlbau in Ripač im Glasnik VII, 1895, Tafel XXI, 66, 67, 69 etc.). Die Depotfunde dürften aus Ungarn importiert sein, doch mögen die einheimischen Arbeiter bald versucht haben, auch diese feinere fremde Ware nachzuahmen, wie dies die Gußform für Hohlkelte aus Makljenovac bei Doboj beweist.

Zusammen mit den Hohlkelten hat man auch zwei Bronzesicheln in Šumetac gefunden (Tafel XVII, 15, 16). Die geschweifte Klinge der ersteren hat breite Furchen und schwach angedeuteten und abgestumpften Seitenansatz, 20 cm lang, bei der zweiten sind die äußeren Längsrippen gekerbt, 19·5 cm lang.

### 13. Kulen Vakuf.

Bronzesichel mit Längs- und Querrippen verziert, das Griffende halbmondförmig ausgeschnitten, 17 cm lang (Tafel XVII, 18).

### 14. Vrbas-Defilé bei Bočac.

Zwei Bronzesicheln von 18 und 19 cm Länge (Tafel XVII, 17).

Die meisten Bronzefibeln Bosniens sind in Šumetac bei Cazin (diese Mitt. I, S. 35 ff. 1—10), in Peringrad bei Vlasenica (Glasnik VI, S. 331, Tafel I, 1—5) und in Mačkovac, Bezirk Bosnisch-Gradiška, gefunden worden. Ferner sind folgende Fundorte von Sichel in Bosnien bekannt: Motke, Gem. Donja Zgošća 2 Stück (Glasnik VIII, S. 345, 11), Boboljuške bei D. Unac und Lašva bei Travnik.

Die meisten sind wohl aus Ungarn importiert, namentlich jene aus den Depotfunden mit Hohlkelten (Šumetac, Peringrad, Mačkovac und Zgošća), was am besten durch analoge Typen aus Ungarn bezeugt wird (vgl. Josef Hampel, A Bronzkor emlékei Magyarhonban, Budapest I, Tafel 99, 1; II, 154, 15 mit Wiss. Mitt. VI, S. 144, 22; Hampel I, 89, 12, 152, 1. 3. 5. 19. 22—25; II, 154, 14. 16. 17, 158, 6. 7, 159, 17. 18, 164, 7—9; III, 192, 7. 9. 10. 21, 209, 26 mit Wiss. Mitt. I, 36, 1. 2; IV, 181, 42. 34;

VI, 144 ff., 21; Hampel I, 15, 2, 95, 22, 23, 99, 9, 13, 152, 4, 7, 9, 15, 21; II, 154, 19; III, 192, 1, 13, 14, mit Wiss. Mitt. I, S. 36 ff., 3; Hampel I, 99, 2, 152, 13; III, 210, 24, mit Wiss. Mitt. I, S. 36 ff., 10). Die Sicheln dieses Typus gehören in Ungarn der IV. Bronzeperiode an.

### 15. Ripač.

Lanzenspitze aus Bronze mit breiter Mittelrippe und 2 Düllnlöchern, 11 *cm* lang (Tafel XVII, 14).

Analoge Exemplare kennen wir aus Bosnien: Petrovići bei Rakitno (Herzegowina) (Glasnik 1891, S. 417, 6), Debelo brdo bei Sarajevo (Glasnik VI, Tafel XII, 3), Bajoveci, Bezirk Stolac und Tešanj (oben S. 72, Fig. 33 f.).

### 16. Zepče.

Ähnliche Lanzenspitze mit sehr breiter der Länge nach gefurchter Mittelrippe (Tafel XVII, 12).

### 17. Crna rijeka am Vrbas.

Lanzenspitze aus Bronze mit dünner Mittelrippe und geschweifter Schneide, 16 *cm* lang (Tafel XVII, 13).

Ähnliche Lanzenspitze aus Tešanj, vgl. oben S. 62, Fig. 11.

### 18. Mostarsko blato bei Mostar.

Lanzenspitze aus Bronze mit kantiger Mittelrippe, 28·5 *cm* lang (Tafel XVIII, 2).

Ein Fragment einer Lanzenspitze mit kantiger Mittelrippe ist am Glasinac (Glasnik V, 1893, S. 734, 42), ein zweites in Bastaši (Exp. D. Unac, diese Mitt. VI, S. 141, 6) gefunden worden.

### 19. Mostarsko blato.

Bronzemesser mit geschweifter Klinge und 2 Nietlöchern, 24 *cm* lang (Tafel XVIII, 3). Die Form ist die gewöhnliche „Pfahlbauform“.

### 20. Gnojnice bei Mostar.

Eine dreieckige Dolchklinge aus Bronze mit breiter Mittelrippe und zwei dicken Nietstiften am oberen herzförmigen Ende ist vielleicht südlicher Provenienz. Die Länge beträgt 22 *cm* (Tafel XVIII, 4). Diese Dolchform war aus Bosnien bisher unbekannt.

### 21. Kulen Vakuf.

Das wertvollste Stück der Kollektion bildet ein gut erhaltenes Kurzsword aus Bronze (Tafel XVIII, 1). Die ganz schwach eingezogene Klinge weist keine eigentliche Mittelrippe auf. An deren Stelle erscheinen sechs parallel mit der Schneide verlaufende auf beiden Seiten eingravierte Rinnen. Die scheinbar abgerundete Heftplatte ist in dem gabelförmigen Griffende mittelst eines größeren mittleren und zwei kleineren seitlichen Nietstiften befestigt. Der mittlere geschweifte Teil des Griffes, der rundlich und abgeflacht ist, schwillt nach der Mitte an. Den Knauf bildet gleichfalls ein abgeflacht rundlicher Knopf von elliptischer Form. Der aus einem Stück gegossene Griff ist mit tangential verbundenen konzentrischen Kreisen mit einem Mittelpunkt verziert. Die ganze Länge des Schwertes beträgt 41·3 *cm*, die des Griffes 10 *cm*. Zu diesem Sword gehört auch noch der 5½ *cm* lange Scheidenmundbeschlag. Die elliptische Form dieses Beschlages ist gegen den oberen Rand zu durch eine herumlaufende Leiste verstärkt. Die zwei am oberen Rande angebrachten breiten Lappen füllen den gabelförmigen Ausschnitt des unteren Griffendes aus.

Dieses Schwert stammt wohl aus der Übergangszeit von der Bronze- in die Eisenperiode. Die meiste Ähnlichkeit, namentlich bezüglich des Griffes, zeigt ein Stück im Album von Ernst Chantre „Age du bronze“, Tafel XV bis 3, bezüglich der Klinge ebenda, Tafel XV, 3 (vgl. auch „Archaeologiai Ertesitö“, Budapest 1891, S. 327, Tafel IV, 14 und Dr. Julius Naue, „Die vorrömischen Schwerter aus Kupfer, Bronze und Eisen“, München 1903, Tafel XXXIII, 3).

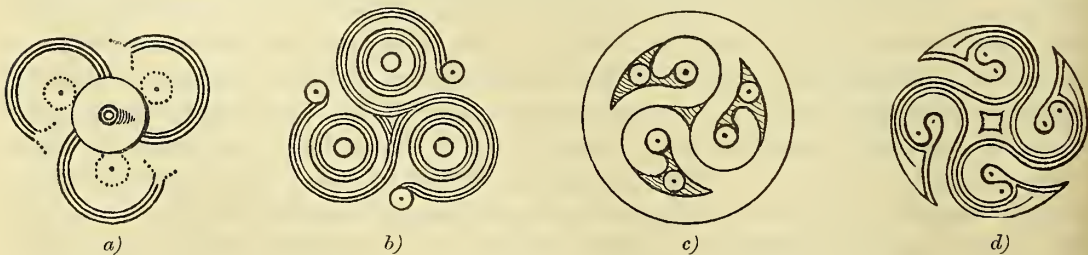
## 22. Kladaša, Bezirk Cazin.

Zwei große aus Bronzeblech gehämmerte Tutulusknöpfe mit Öse auf der unteren Seite. Der rundlichflache Buckel ist am Rande mit einem herumlaufenden, 0,5 cm breiten Bande eingravierter Querstricheln, die übrige Fläche des Buckels mit 4 halbkreisförmigen, gegen den Rand gekehrten Bandmotiven (Doppellinien mit Querstrichfüllung) verziert. Der zweite unterscheidet sich nur dadurch, daß bei diesem der Dorn fast doppelt so groß ist. Der Durchmesser dieser Buckelknöpfe beträgt zirka 8 cm (Tafel XVIII, 5).

Das Landesmuseum besitzt einen ähnlichen Tutulus aus Krehin Gradac bei Mostar, dessen Form und Ornament mit denen aus Kladaša vollkommen identisch sind (diese Mitt. VI, S. 141, 9). Der Depotfund aus Krehin Gradac (vgl. Mitt. der Zentralkommission XIV, 1888, S. 7 ff., 1—9) gehört der jüngeren Bronzezeit an; folglich müssen wir auch jene Tutuli in diese Periode setzen. Das Halbkreisornament, das uns auf den Tutulusknöpfen begegnet, finden wir auch auf anderen Objekten aus Krehin Gradac.

Der Fund von Krehin Gradac wird griechischem Import zugeschrieben, wie dies am besten der große Schildbuckel (l. c., S. 8) bezeugt, zu dem ein analoges Stück aus einem phönikischen Grabe auf der Insel Cypern bekannt ist (Perrot-Chipiez III, S. 869; Undset, Zeitschrift für Ethnologie 1891, S. 240, 4). Solche Gegenstände sind weit nach Norden vorgedrungen und Undset erwähnt (l. c., S. 241, 5) einen ähnlichen Schildbuckel aus einem Torfmoor in Dänemark. Das sind die sicheren Beweise eines lebhaften Handels- und Tauschverkehrs, welcher zwischen dem Südosten und Nordeuropa zur Bronzezeit bestanden hat. Zugunsten der griechischen Provenienz des Fundes aus Krehin Gradac spricht auch ein Ornament, welches evident griechischen (mykenischen) Ursprungs ist. Auf der einen Fibel mit zwei runden, am Rande mit konzentrischen Kreisen verzierten Scheiben ist in der Mitte das sogenannte Triquetrum angebracht (Mitt. der Zentralkommission, S. 10, 3 a, b). Dasselbe Ornament finden wir auf viel jüngeren Beinschienen am Glasinac (diese Mitt. III, S. 11, 23, 24) in einem Grabe mit rein griechischem Inventar.

Eine große Menge goldener Objekte, welche Schliemann in Mykenae ausgegraben hat, trägt dieses Ornament (H. Schliemann, Mykenae, Leipzig 1878, S. 303, 413;



S. 373, 507, 509, 512). Einige Gegenstände mykenischer Herkunft aus Cypern sind gleichfalls mit dem Triquetrum verziert (Arthur Evans, Mycenaean Cyprus as illustrated in the British Museum Excavations in „The Journal of the Anthropological Inst. of

Great Britain and Ireland XXX, 1900, S. 199 ff.). Die Textfigur zeigt das Triquetrum: *a*) auf der Fibel aus Krehin Gradac, *b*) auf Beinschienen vom Glasinac, *c*) und *d*) auf Goldknöpfen aus Mykenae.

Ich muß hier noch eines Fundes aus Bosnien Erwähnung tun, dessen Alter ebenso nach Funden aus den mykenischen Schachtgräbern sichergestellt erscheint. Es sind dies große massive Halsringe mit zu Ösen gewundenen Enden. Einige von diesen haben viereckigen Querschnitt, andere sind wieder ganz flach und breit gehalten. Alle sind ornamentiert, und zwar hauptsächlich mit eingravierten wiederkehrenden Spiralen. Die Zwischenräume zwischen den Spiralen tragen eine Art Fischgrätenornament (vgl. diese Mitt. I, S. 20, 52; VI, S. 13, 34). Nun ist das Ornament auf unseren Halsringen mit analogen Ornamenten auf goldenen Knöpfen aus dem ersten Grabe in Mykenae so übereinstimmend, daß wir ohne weiteres unsere bosnischen Objekte unter die mykenischen stellen könnten (vgl. Schliemann, l. c., S. 369, 487, 488 u. a. m.). Zweifellos gehören unsere Halsringe der südöstlichen Kulturzone und sind wahrscheinlich um das 12. Jahrhundert herum nach Bosnien importiert worden.

### 23. Crvljevica planina, Bezirk Bosnisch-Petrovac.

Tafel XVIII, 6 Gelenkspirale aus 19 Windungen, von denen die oberste schraubenförmig gewunden ist. Beide Enden sind platt geschlagen und zu Ösen gerollt. Da auch beide Armknochen vorhanden sind, dürfte diese Armschiene einem Grabe entnommen sein.

### 24. Tasovčići, Bezirk Mostar.

Große, runde, radförmige Zierscheibe aus 7 konzentrischen, radial verbundenen Kreisen von dreieckigem Querschnitt, mit einem 8 cm hohen Dornansatz in der Mitte. Der Durchmesser beträgt 12·7 cm; gefunden in einem Tumulus (Tafel XVIII, 9).

### 25. Crvljevica planina, Bezirk Bosnisch-Petrovac.

Zwei der obigen ähnliche Zierscheiben verschiedener Größe. Die erstere hat 12 cm im Durchmesser und ist der obigen so ähnlich, daß beide wahrscheinlich von einem und demselben Arbeiter und aus einer Form gegossen wurden (Tafel XVIII, 7). So große Exemplare sind bisher bei uns nicht vorgefunden worden. Sonst kommen sie in Griechenland (Furtwängler, Olympia IV, Tafel XXIII, 472) und noch mehr in Unteritalien vor. In Suessula (Sammlung Spinelli) dienen diese Zierscheiben als Anhängsel auf älteren Fibeln. In einem Grabe in Vetulonia hat man eine ähnliche radförmige Zierscheibe in Gesellschaft mehrerer Stücke einer Pferderüstung gefunden, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß auch unsere Exemplare als Pferdeschmuck gedient haben.

## IV. Eisenperiode.

### 26. Tasovčići, Bezirk Mostar.

Brillenspiralfibel aus Bronzedraht mit 8-förmigem Mittelstück. Die Disken bestehen aus je 14 Windungen, 14·7 cm lang (Tafel XVIII, 10).

Am Glasinac hat man eine große Anzahl Brillenfibeln gefunden, doch kein einziges Exemplar mit 8-förmigem Mittelstück (die zwei Disken sind ausnahmslos nur tangential verbunden). Erstere werden bei uns gewöhnlich in westlichen und nordwestlichen Teilen Bosniens gefunden, so in Jezerine bei Bihać (Glasnik zem. muz. 1893, S. 370, 415, Tafel XIV, 1, 2), in Ripaç (Glasnik VII, 1895, S. 324, Tafel XIX, 20), Sanskimost

(Glasnik VIII, 1896, S. 248, 19; 256, 109; 264, 140), Donji Unac (Glasnik VI, 1894, Tafel III, 2), Krnjeuša, Bezirk Petrovac (Glasnik XIV, 1902, S. 16, 20) und in Gorica, Bezirk Ljubuški (Glasnik XI, 1899, S. 352, 12).

### 27. Vrbas-Defilé, Bezirk Jajce.

Kleine einschleifige Bogenfibel mit viereckiger Fußplatte, welche in einen dornförmigen Ansatz endet (Tafel XVIII, 12), und mit Swastikaornament auf der Fußplatte. Bei keinem anderen Typus bosnischer Fibeln kommt der Einfluß der Dipylonfibel so stark zum Ausdruck wie gerade bei diesem Fibeltypus, obwohl er um zirka 2—3 Jahrhunderte jünger ist als der erstere. Diese Fibelform ist sehr häufig in unseren Nekropolen, namentlich in den Tumulis am Glasinac (Taline, Bandino brdo, Gosinja, Šarenčeve vrtoče, Borovsko, Brankovići, Brezje, Godomilje usw.) und in dem Flachgräberfeld von Dolnja Dolina, dann in den Tumulis in Plana bei Bilek (Glasnik 1901, S. 7, 5). Alle diese und verwandte Fibeln haben ihre Analogien in Griechenland (Das Heiligtum der Artemis zu Luso in Arkadien, Jahreshefte des österr. archäol. Inst. IV, 1901, S. 52, Fig. 77 f.; Furtwängler, Olympia, IV, S. 55, Tafel XXII, 368; Undset, Zeitschrift für Ethnologie 1889, S. 219, 28; Mitt. des kais. deutsch. arch. Inst. XII, Athen 1887, S. 13, 3 und in der Sammlung des David Egger in London, Katalog, Tafel XXIII, 268), folglich muß auch den bosnischen Exemplaren griechische Provenienz zugeschrieben werden. Die Swastika kommt als Ornament auf Dipylonfibeln, und zwar gewöhnlich auf der viereckigen Fußscheibe sehr häufig vor (G. et A. de Mortillet: Musée préhistorique, 1264; Montelius, Spännen fran Bronsaldern, Fig. 11).

### 28. Ružići, Bezirk Ljubuški.

Drei silberne griechische Scharnierfibeln mit gelappten Knöpfen am Bügel und gravierten Palmettenmotiven auf der Kopfscheibe (Tafel XVIII, 13; XIX, 10, 11). Sonst sind aus Bosnien und der Herzegovina folgende Fundorte dieser Fibeln bekannt: Rusanović (Glasnik VI, 1894, S. 741, 35 a, b), Rudine (l. c., S. 753, 51), Gosinja (Glasnik VII, 1895, S. 554, 31), Debelo brdo (Glasnik VI, 1894, Tafel XIII, 2), Gorica, Bezirk Ljubuški (Glasnik XI, 1899, S. 366, 40) und aus Gradac bei Dol. Hrasno und Štrpci, Bezirk Višegrad (vgl. M. Hoernes: L'époque de la Tène en Bosnie, Trésor d'objets d'argent trouvé a Strpci en Bosnie, Paris 1900).

### 29. Posušje, Herzegovina.

Zwei Mittel-La Tène-Fibeln aus Bronze (Tafel XVIII, 14).

### 30. Tasovčići bei Mostar.

Kleines Spiralarmband aus Bronzedraht, Enden zu Ösen eingerollt, mit eingehängten Ringelchen (Tafel XIX, 6).

### 31. Žegar bei Bihać.

Drei rinnenförmige Gelenkringe aus Bronzeblech, 6—65 cm im Durchmesser (Tafel XIX, 9).

Ähnliche Gelenkringe stammen aus dem Urnengräberfelde in Jezerine (Glasnik 1893, S. 76, Tafel XVII, 10).

Aus Žegar stammt auch ein Gelenkring von 1½ Umgängen. Die Mitte des Ringes ist breitgeschlagen und auf der Außenseite mit Furchen verziert. Beide Enden laufen in Schlangenköpfe aus. Sonst ist der Ring mit eingravierten Zickzack- und geraden Bändern verziert (Tafel XIX, 12).



**32. Bosnisch-Petrovac.**

Fragment eines tordierten Gelenkringes von 7 *cm* im Durchmesser (Tafel XIX, 8).

**33. Čongar, Bezirk Cazin.**

Zwei Kinderarmbänder aus Bronzedraht, in einem Tumulus gefunden (Durchmesser 3·3 *cm*) und ein Gelenkring (5·7 *cm* Durchmesser).

**34. Vrbas-Defilé bei Crna rijeka.**

Massiver Ring aus Bronze (Tafel XVII, 19). Mehrere ähnliche Ringe wurden in Jezerine mit Früh-La Tène-Fibeln gefunden (diese Mitt. III, S. 84, 140; S. 114, 260).

**35. Vrbas-Defilé, Kreis Travnik.**

Große Schmucknadel mit bikonischem Kopf. Die obere Hälfte der Nadel ist mit horizontalen Bändern, zwischen denen vertikale Zickzackbänder verlaufen, verziert. Die Länge der Nadel beträgt 15·40 *cm*. Sie dürfte noch der Bronzezeit angehören.

**36. Ružići bei Gorica, Bezirk Ljubuški.**

Zirka 8 *cm* lange Nadel aus Bronze mit einer Öse, wahrscheinlich von einer Mittel-La Tène-Fibel.

Hier fand man auch eine 8·2 *cm* lange Nadel aus Bronze, deren oberes Ende plattgeschlagen und zu einer Öse eingerollt ist.

Auch folgende 5 Haarnadeln sind in Ružići gefunden worden: *a*) 4·8 *cm* lang mit Öse am Kopf; *b*) gebogene Doppelhaarnadel mit wellenförmigem Kopf (Tafel III, 5). Diese Nadelform wird bei uns sehr oft gefunden (Zagradina bei Rakitno, Wiss. Mitt. I, S. 176, 12; Glasinac, ebenda III, S. 21, 56; Jezerine, ebenda, S. 165, 512; Radimnja bei Stolac, ebenda, S. 515, 26; Gorica, Bezirk Ljubuški, VIII, S. 29, 49; Plana, Bezirk Bilek, Glasnik XIII, 1901, Tafel I, 5—9; Vručica, Bezirk Zepče, ebenda, Tafel I). Gewöhnlich erscheinen diese Nadeln in Gräbern mit Früh-La Tène-Fibeln; *c*) Doppelhaarnadel aus Bronzedraht mit brillenartig geformtem Kopf. Analoge Stücke kennen wir von Debelo brdo bei Sarajevo (Wiss. Mitt. IV, S. 66, 198), aus Sanskinost (ebenda VI, S. 81, 71), Gorica, Bezirk Ljubuški (VIII, S. 28, 50), Plana bei Bilek (Glasnik XIII, 1901, Tafel I, 10, 12, 13); *d*) dünne Nadel mit flachem, blattartigem, durchlochtem Kopf, mit Stricheln graviert. Auch diese Nadelform kommt in Gorica, Plana, Gradac bei Dolnji Hrasno vor und wird mit den vorerwähnten Nadeln gleichen Alters sein.

**37. Gradac, Bezirk Ljubuški.**

Haarnadel, 7·6 *cm* lang. Der obere Teil der Nadel ist sehr dünn gehämmert, bildet einen Kopf von drei Ösen und wickelt sich dann um den Hals herum.

Hier wurde auch eine Nadel mit pyramidenförmigem Kopf gefunden.

**38. Čongar bei Cazin.**

Aus einem Tumulus in Čongar stammen zwei Haarnadeln. Erstere ist 9·4 *cm* lang, mit rundem Köpfchen (Tafel XIX, 3), letztere 10·9 *cm* lang, mit bikonischem Kopf.

**39. Petrovac.**

Eisernes Beil mit verlängertem Rücken, 10·2 *cm* lang.

I. Archäologie und Geschichte.

**40. Čepelica** bei Bilek.

Ähnliches Beil mit rhombischem Schaftloch, 13·8 *cm* lang.

**41. Stolac**, Herzegowina.

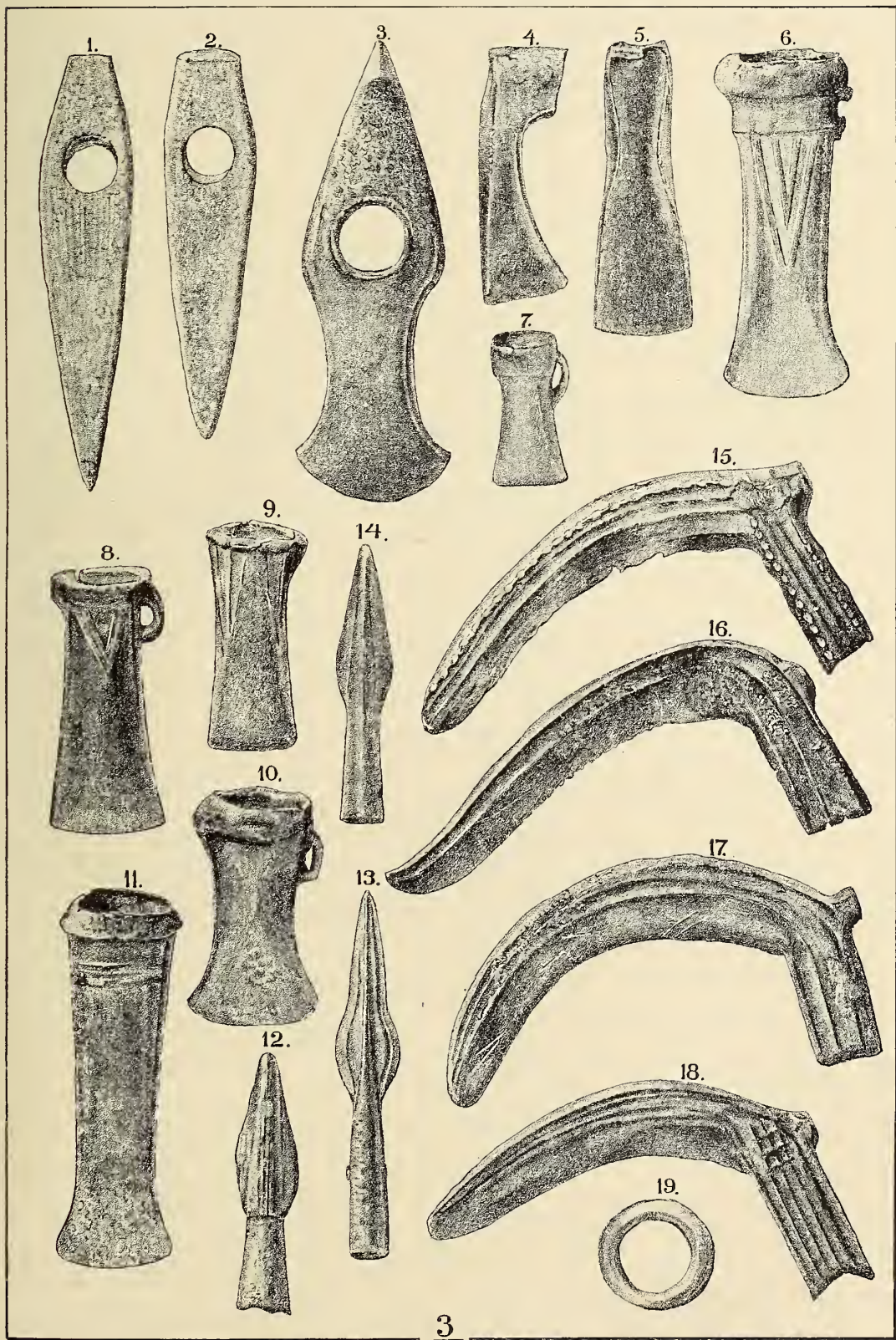
Ein 38 *cm* langes Haumesser mit zwei breiten Blutrinnen. Der Griff ist 13 *cm* lang und endet in einen flachen Knopf (Tafel XIX, 1).

V. Römische Zeit.

Aus dieser Zeit befinden sich in der Kollektion mehrere Fibeln, Nadeln u. a. m., durchaus bekannte Formen von geringerem Belange.

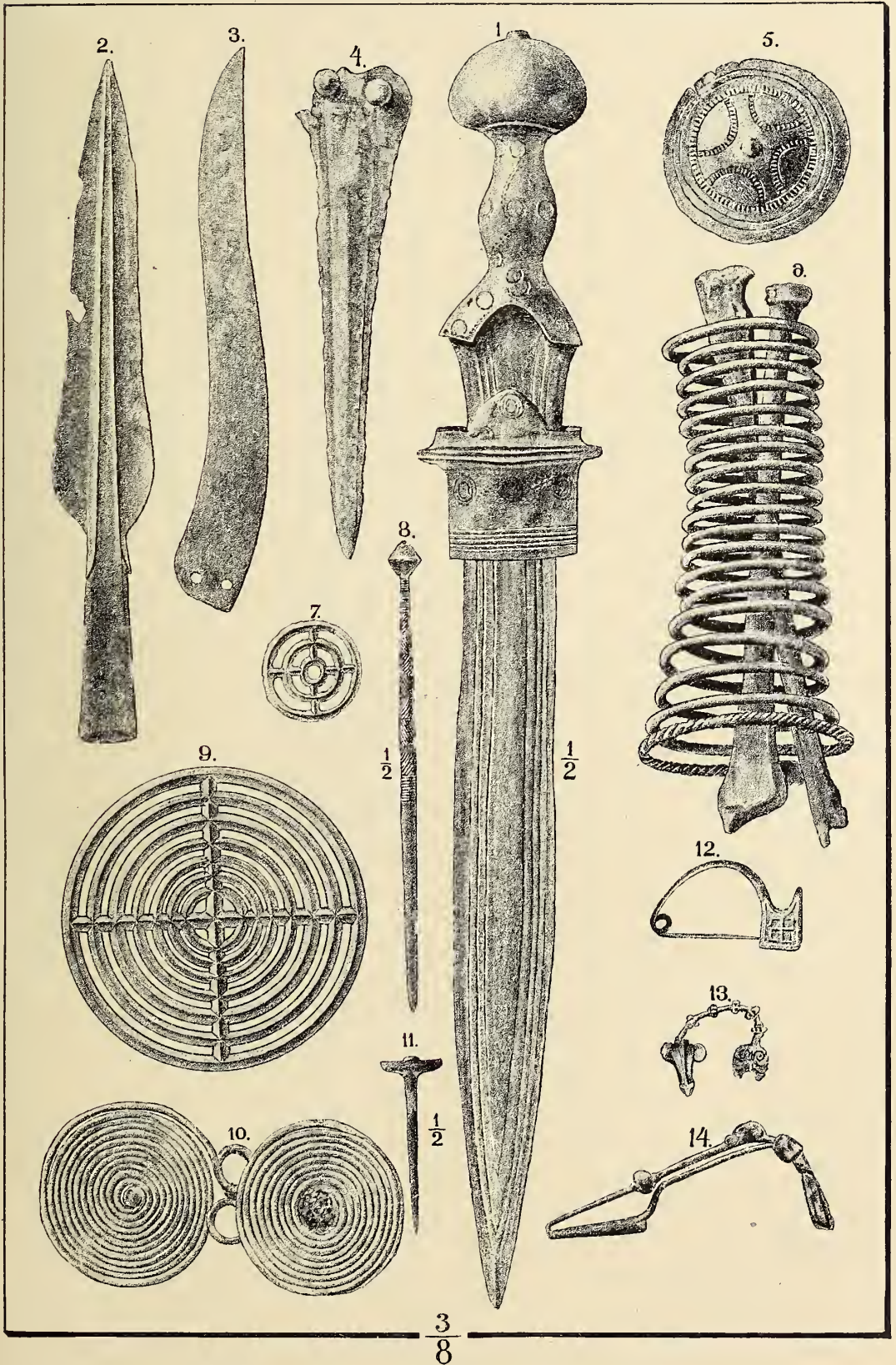
---

ČURČIĆ: Prähistorische Funde aus Bosnien und der Herzegowina.





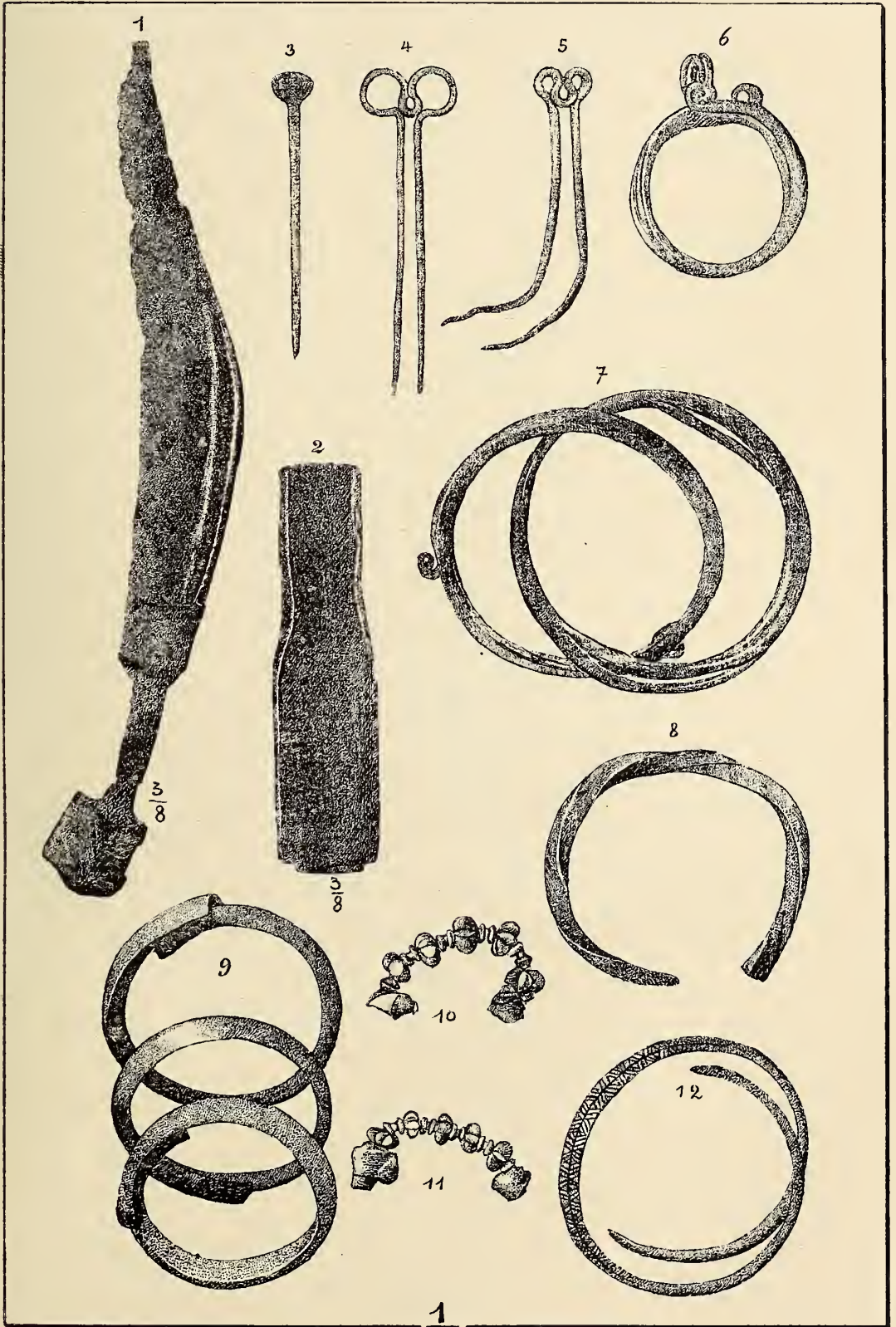
ČURČIĆ: Prähistorische Funde aus Bosnien und der Herzegowina.



Waffen und Schmuckgerät aus Bronze und Silber.



ČURČIĆ: Prähistorische Funde aus Bosnien und der Herzegowina.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [11\\_1909](#)

Autor(en)/Author(s): Curcic Vejsil

Artikel/Article: [Prähistorische Funde aus Bosnien und der Herzegowina 91-100](#)